

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 7 (1931)

**Heft:** 10

**Artikel:** Neue Moden in Paris

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-752772>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ehrwürdigen Gebäck ab und die runden Butzenscheiben werfen den Glanz zurück.

Ein halbes Dutzend Skifahrer ist, rasch vor der Abfahrt, gewillt, die Hütte zu besuchen. Der Zwingli-Hauswart kommt. An sei-



's Leni Forrer von Wildhaus:  
Sieh wie ein Reh Fremden gegenüber,  
wie eine Wildkatze unter ihresgleichen

ner Uhrkette baumelt ein Medaillon mit Zwinglis Bildnis. Er öffnet die knarrende Tür und seine Frau zieht in Zwinglis Schlafräume die Rouleaux auf. Der eifrige Hüter des Hauses ist sehr darauf bedacht, daß niemand photographiere (wozu hat man schöne Ansichtskarten machen lassen?) und daß keiner einen Balkensplitter als Reliquie mit nach Hause trage. Die Frau Zwingli-Hauswart folgt den Skifahrern mit einem Besen von Stube zu Stube.

Die rohgezimmerten Wände, die lastenden Balken schweigen. Sie haben den Knaben Zwingli beschirmt. Die schwere Haustür steht offen. Die Balken umrahmen ein herrliches Bild. Dasselbe, das vor fünf Jahrhunderten den jungen Zwingli begrüßte. Die Skifahrer mahnen es zum Aufbruch. Rasch eine Kollekte in den Opferstock, den Namen ins Gästebuch, die Bretter angeschallt und hui, in sausender Fahrt der Sonne entgegen. Denn bald naht die Dämmerung. Um 4<sup>st</sup> Uhr kommt das Postauto und fährt mit den vergnügten Skifahrern wieder in die Tiefe zurück. St.

AUFNAHMEN  
VON HANS STAUB

Rechts nebeneinander:  
Vor 120 Jahren schrieb der evangelische Pfarrer von Wildhaus über die Mannschaften dieses Ortschafts: "Das Kartenspiel haben sie nicht, und ist in den Häusern nicht zu sehen, wohl aber seit länger Zeit in den Winkelwirtschaften üblich. Die größte Klaß der, hiesigen Einwohner hält das Kartenspiel um Geld für eine Schande, und eines schamlosen Spielers beinhalt für einen Ehrlöser. – Der Siegeszug unseres Nationalspiels ist also noch nicht so alt, wie man denken könnte



Der Chronist von Wildhaus schrieb 1819: "Die Einwohner sind ungemein neugierig und suchen alles zu erfahren, was auf den schmalen Berge und da und dort in der Entfernung sich ihm anbietet. Zu den Zügen bestimmen sie sich, um die schönen Vogel, die sie in den ersten Stunden des Morgenrangs immer hervorrahmen, und jeden unbekannten Vogel, den sie erblicken, jeden Fremden, der bei ihnen vorübergeht, und was ihnen sonst Bemerkenswertes im Freien aufstößt, betrachten. Nun Wildhaus zu. Die Perspektive sind verschwunden..."



Ski-Sport fördert den Appetit. Während die Skibesitzer in den Hotels und Pensionen von Wildhaus zu Mittag essen, stecken die langen Hölzer vor der Türe im Schnee. Niemand denkt daran, daß sie gestohlen werden könnten. Überall ragen besitzerlose Bretter aus den Schneewällen vor den Häusern



Die Zöglinge des katholischen Waisenhauses in Wildhaus schließen Heizmaterial nach Hause. Wildhaus hat als evangelische Gemeinde 385 reformierte und eine katholische Kirche. 1819 lebten 850 Reformierte und 220 Katholiken im Dorf, 1930 waren 383 Reformierte und 479 Katholiken



Vor 120 Jahren schrieb der evangelische Pfarrer von Wildhaus über die Mannschaften dieses Ortschafts: "Das Kartenspiel haben sie nicht, und ist in den Häusern nicht zu sehen, wohl aber seit länger Zeit in den Winkelwirtschaften üblich. Die größte Klaß der, hiesigen Einwohner hält das Kartenspiel um Geld für eine Schande, und eines schamlosen Spielers beinhalt für einen Ehrlöser. – Der Siegeszug unseres Nationalspiels ist also noch nicht so alt, wie man denken könnte

# NEUE MODEN IN PARIS

Der Mussolini der Modebranche, Jean Patou, propagiert wieder einen leider nicht sehr schweizerischen hübsch-schlanken Genre mit *ciel* in Falten auspranger Weite und schwelt in einem wahren Rausch von Opaline-Grün und -Gelb, in Zusammenklängen von grüner Satinbluse und Ansteckblume zu schwarzen Nachmittagensemblen und gelbem Satin mit brauem Pelz.

Das Haus Worth hat seiner amerikanischen sensationierenden Kundenschaft das richtige zu bieten: Pyjamas, die abends tragen, gelben Abendoberteile, die wie Pyjamas aussehen. Dem Zuschauer steht die nicht immer leichte Entscheidung. Die gleichen Mannequins, die ein paar Minuten vorher die weiten, weichschildigen Abendkleider vorgeführt haben, zeigen nacher zum Täuschen ähnliche, wahnsinnig fürstliche Pyjamas, deren Hosenbündlinge so weit sind, daß



Frühjahrsmantel in ganz neuer Fassung aus gelbem Wollstoff.  
Modell: Bernard, Paris



Ein verlockendes Frühjahrsgeständnis: Weißer Chine mit blauem Filztoque aus Glanzzitron



Links: Ein neues Modell von Lucien Lelong: Weißer Chine in neuerlicher Anordnung reicher Güter Gruppen. Der braune Samt-Unterwurf ist rosa abgestreift



aus jedem begum ein ganzes Kleid geschnitten werden könnte. All das führen die Mannequins auf bloßen, jährläufigen Fußen, rot geschnirkten Füßen vor, die in Satinmänteln stecken. Es sind alles hohe, geraden, lange Gestalten, und das ganze sieht ziemlich griechisch aus – für harmloses Zuschauer allerdings auch etwas spanisch.

Aber in erster Linie hat Paris nicht Sensation, sondern brauchbar Neues geschaffen, geeignet, den Frauen der ganzen Welt tausenderlei Frühlingsfreuden zu bringen. Und das reicht fertig alles.